

Wohl war es mir, als ich auf meinem Wege nach dem vierzig Meilen fernen Steigenberg in der frühen Morgendämmerung der Villa des Generals vorüber fuhr und nach den zugezogenen Gardinen des Zimmers blickte, wo meine Verlassene argwohnlos im Arme des süßen Schlafes ruhte, — denn ich hatte ihr meine Reise verschwiegen und keinen Abschied genommen — als sage ich dem Leben Valet. Wohl war mir in dieser Nähe meines Himmels alles übrige gleichgiltig, da ich von ihm mich trennen mußte. Wohl preßte namenlose Bangigkeit mein Herz, als ging ich zur ewigen Stille eines Klosters, in welchem ich nun, fern von allem, was irdisch ist, meine Laufbahn beschließen sollte; doch das Gefühl der Pflicht, der Gedanke, einer früher Verlassenen Glück und Leben zu bringen, kräftigte mich und ich gesteh' es, daß ich mit freudigem Herzpochen die Thürme von Steigenberg aus der Ferne über die Berge herauf tauchen sah. Ich hatte mit Fleiß nicht geschrieben, denn ich wollte überraschen und glaubte mit ein wenig Eitelkeit, daß diese Ueberraschung eine angenehme sein werde. Was wird sie sagen? — rief ich — Was wird der Praeter propter sagen? Was die gute Base? O Hannchen! Gewiß gedenkst Du des armen Elias noch mit Schmerz und Sehnsucht! Nun, Dein Schmerz, Deine Sehnsucht wird gestillet werden. Du wirst mir verzeihen. Ich werde Dir vergelten, was Du an mir gethan! Daß sie schon andere Befriedigung ihres Sehns, anderweitige Versorgung gefunden haben könne, daß fiel mir nicht ein. Es war mir, als müsse sie mir treu geblieben sein, und ich hatte mich nicht getret.

Mein stattlicher Wagen rollte vor das Haus des Ohms, zum Erstaunen der Krähwinkler, die gaffend auf der Gasse stehen blieben und aus den aufgerissenen Fenstern und über die halbgebrochenen Hausthüren schaueten. — Nun wird Hannchen heraus springen, — dacht' ich — nun wird sie mich kennen, nun wird sie aufschreien: Elias! mein Elias! Nun werde ich sie in meine zitternden Arme schließen und mit ihr hinein in die Stube zu dem Alten treten und sagen: Pater peccavi! Meister, hier bin ich, Elias Krumm, der Landläufer, und will mir meine Braut holen, denn was damals geschehen, als ich heimlich gesucht, wo der Zimmermann das Loch gelassen, war ja nur schändliche Verstellung! Hannchen liebt mich und ich sie, und ich bin königlicher Baurath in K. mit zwölfhundert Thalern Gehalt! Wie werden sich im freudigen Durcheinander die Fragen kreuzen und

des jubelnden Verständigens, im glücklichen Wiedersehen kein Ende sein!

Eitler Wahn! — Kein Hannchen kam heraus. Alles blieb still, keine Thüre öffnete sich. Und wie ich angstvoll ahnend in die wohlbekanntete Stube trat, saß der gichtkranke Ohm einsam hinten am Tische und las im Gebetbuche. Die Base war mit Hannchen gezogen, nachdem diese wirklich anderweitig versorgt worden — — auf den Kirchhof. — Ja, sie war dahin! Die gebrochene Blume mußte verwelken. Zwei Jahre lang hatte nach meiner Entfernung die Verlassene gekränkelt, dann war ihr der Friedensengel erschienen, der sie zur Ruhe geleitet und kurz darauf die treue Mutter ihr in's Land der Seelen gefolgt.

Der Geheime-Rath schwieg. Ich ehrte sein Schweigen, es war das Todtenopfer eines fühlenden Herzens. Dann nahm ich das Wort: Gott hatte alles wohl gemacht! Denn ich sah voraus, wie es nun weiter kommen werde.

Ja, — erwiderte der Geheime-Rath — er hatte alles wohl gemacht. Doch daß mir davon schon bei Hannchens Grabe eine Ahnung durch die Seele flog, das vollends erfüllte mich mit bitterer Wehmuth. — So hast Du denn, Du Arme! — jammerte ich — den Tag der Freude nicht sehen dürfen? So bist Du denn, auch als Du die dunkle Todesbahn betratest, nur liebend meinem Glücke aus dem Wege gegangen, daß Du nicht Störerin seyst? — Und ich, ich kann das denken, im Augenblicke, in welchem ich Dich mir und der Erde entfliehen sehe? — O, was ist der Mensch und sein Gedächtniß hienieden!

Sie können mir es glauben, würdiger Justizamtmann! daß ich viel beklemmender Steigenberg wieder verließ, als ich ihm genahet. Doch je näher ich meiner Residenz kam, desto mehr milderte sich mein Schmerz. Ich erschien mir wie ein frommer Pilger, der vom heiligen Grabe zurück kehrt in die Heimath, mit vollkommener Absolution.

Und das mit Recht! — fiel ich ihm in die Rede. Sie hatten gehandelt wie ein redlicher Mann.

Freilich — fuhr der Geheime-Rath fort — war ich auch kein Heuchler vor mir selber und gebedröete mich nicht, als müsse ich nun vor Leid und Trauer, da nun alles verloren, mit ihr in die Grube fahren. Im Gegentheil — ich schäme mich nicht, es zu gestehen, denn ich bin ein schwacher Mensch, wie andere — schöpfte ich tief Athem, als ich von fern die hohen Bäume des Landhauses wieder sah, wo neues